



Perspektivenwechsel ermöglichen; personale Kompetenzen fördern



Steckbriefe der Familie Humboldt auf Folie

Durchführung:

Der Lehrer stellt die Familie Humboldt vor, die die Schüler im weiteren Verlauf des Erdkundeunterrichts begleiten wird. Die Schüler betrachten bei der Behandlung des Themas den jeweiligen geografischen Raum aus dem Blickwinkel der einzelnen Familienmitglieder.

Konkretes Unterrichtsbeispiel:

Steckbriefe der Familie Humboldt



Tochter

Lisa Humboldt

14 Jahre

- Geht gerne shoppen
- Möchte, dass es allen Menschen gut geht
- Mag südliche Länder und Mittelmeerinseln
- Interessiert sich für fremde Kulturen

Vater

Mathias Humboldt

44 Jahre

- Ist gerne in der Natur
- Fühlt sich dort wohl, wo es so aussieht wie zu Hause
- Wandert gerne
- Begeistert sich für Eisenbahnen

Mutter

Brigitte Humboldt

42 Jahre

- Mag gerne Städte
- Liebt exotische Orte
- Hat gerne Kontakt zu Menschen
- Interessiert sich für Geschichte

Sohn

Jonas Humboldt

11 Jahre

- Macht gerne Sport
- Isst gerne Gerichte aus anderen Ländern
- Findet Abenteuer und Zelten in der Natur spitze
- Möchte einmal einen Gletscher sehen

Hund

Waldi

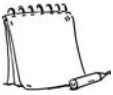
Freut sich, wenn er andere Tiere sieht – je größer sie sind, desto besser

Tipp:

Diese Methode eignet sich für Schüler der Unterstufe, da diese besonders motiviert sind, das ganze Jahr von Familie Humboldt begleitet zu werden und immer wieder Unterrichtsinhalte aus deren Blickwinkel zu betrachten.



Vorkenntnissen aktivieren; freie Meinungsäußerung ermöglichen; hohe Schüleraktivierung erzielen



farbige Moderationskarten bzw. Zettel (Format ca. 21 x 10 cm), Filzstifte, Pinnwand oder Tafel, Klebeband, Klebepunkte

Durchführung:

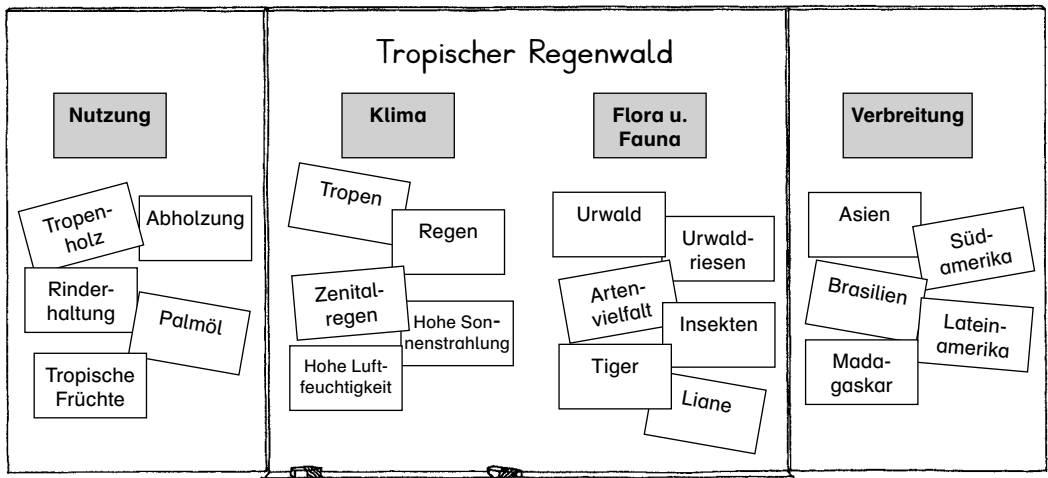
Jeder Schüler erhält drei Moderationskarten. Der Lehrer nennt das Thema. Die Schüler schreiben nun auf jede Karte einen Aspekt, der ihnen dazu einfällt. Dabei achten sie darauf, dass sie so groß schreiben, dass das Wort auch von den hinteren Sitzreihen aus zu lesen ist. Die Karten werden nun unstrukturiert an die Pinnwand bzw. Tafel gehängt. Doppelte Nennungen werden abgehängt.

Nun kommen zwei Schüler nach vorne und clustern die Karten, d. h., sie ordnen die Karten nach selbstgewählten Kriterien und finden Oberbegriffe, die sie auf andersfarbige Moderationskarten über die geclusterten Begriffe heften.

Im Plenum wird das Ergebnis diskutiert und ggf. werden Änderungen vorgenommen. Hat man sich auf eine mehrheitsfähige Lösung verständigt, erhält jeder Schüler drei Klebepunkte. Diese klebt er an die drei Karten, deren Inhalt ihn am meisten interessiert. Die Karten mit den meisten Klebepunkten bilden den Schwerpunkt bei der Behandlung des Themas.

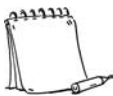
Konkretes Unterrichtsbeispiel:

Impulse für einen Schreibdialog zum Thema „Tropischer Regenwald“





individuelles Lerntempo und Lernwege ermöglichen; Selbstständigkeit fördern; Differenzierung ermöglichen; hohe Schülerorientierung gewährleisten



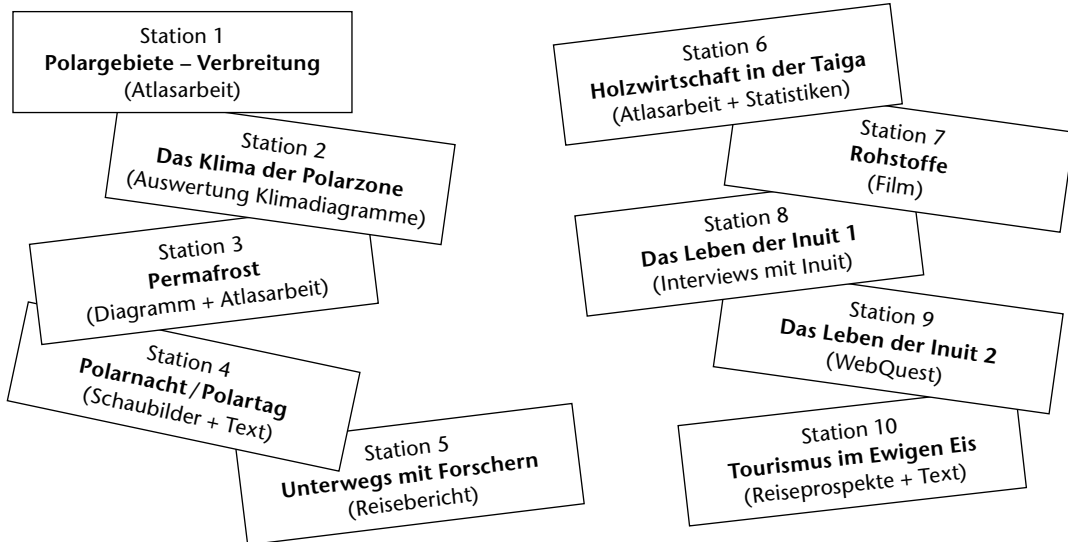
vorbereitete Stationen, Arbeitsaufträge

Durchführung:

Vom grundsätzlichen Aufbau entspricht der Lern-Parcours einem Lernzirkel bzw. dem Stationenlernen: Es gibt verschiedene Stationen, an denen verschiedene Materialien ausgelegt sind, die einzelne Aspekte des Themas behandeln. Idealerweise sollen die Stationen so angelegt sein, dass sie verschiedene Zugangswege eröffnen und unterschiedliche Lerntypen ansprechen. Während beim klassischen Lernzirkel die Schüler in der Regel einen Laufzettel abarbeiten müssen, gibt es beim Lern-Parcours lediglich offen formulierte Aufgaben, die die Schüler selbstständig mit den bereitstehenden Materialien beantworten sollen. Die Schüler müssen das Material zuerst sichten und dann entscheiden, welches sie zur Beantwortung heranziehen. Die Sozialform ist den Schülern freigestellt. Sie entscheiden, ob sie allein oder mit einem oder mehreren Mitschülern zusammenarbeiten wollen.

Konkretes Unterrichtsbeispiel:

Stationen eines Lern-Parcours zum Thema „Polargebiete“



Arbeitsaufträge

1. Charakterisiere die Polargebiete.
2. Erkläre, wie es den Menschen gelungen ist, die Kalte Zone als Lebensraum zu nutzen.
3. Beurteile, inwieweit die Polarzone ein bedrohter Naturraum ist.



topografische Kenntnisse erweitern; räumliche Orientierung fördern



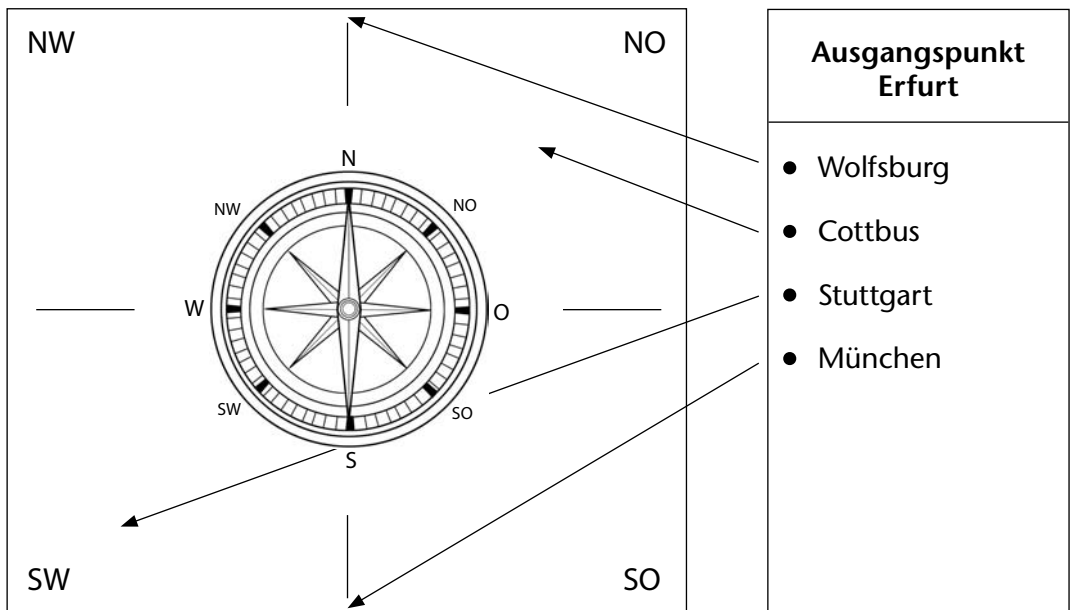
Wandkarte oder Karte auf Folie, ggf. Klebepunkt/Windrose

Durchführung:

Der Lehrer bestimmt einen Ort auf der Wandkarte als Ausgangs- bzw. Bezugspunkt. Er nennt daraufhin drei bis fünf topografische Elemente (Orte, Flüsse o. Ä.). Die Schüler sollen diese nun bezogen auf den Ausgangspunkt verorten. Sie geben dabei die Himmelsrichtung vom Bezugspunkt aus an und verwenden dabei die Abkürzungen NW, N, NO, O, SO, S, SW, W.

Konkretes Unterrichtsbeispiel:

Windrose zum Thema „Städte in Deutschland“



Tipps:

- Die Methode kann sowohl als Einstieg als auch zur Wiederholung und Vertiefung am Ende einer Stunde/ Einheit durchgeführt werden.
- Bei dieser Methode kann es motivierend sein, wenn Schüler oder Schülergruppen in einem Wettbewerb gegeneinander antreten.



Kreativität fördern; soziale und personale Kompetenzen fördern



Plakate, verschiedene Materialien (Diagramme, Bilder, Broschüren, Karten etc.), verschiedenfarbige Stifte, Kleber

Durchführung:

Die Schüler haben in Gruppen ein Thema in einer inhaltsgleichen Gruppenarbeit erarbeitet. Zur Präsentation sollen sie nun eine Collage erstellen, die als Lernplakat im Klassenraum aufgehängt wird. Die Gestaltung bleibt den Gruppen überlassen. Sie verwenden dabei Materialien, die sie mitgebracht haben und/oder die der Lehrer bereitgestellt hat.

Nach 8–10 Minuten – die Schüler sollten mindestens ein Drittel der Collage fertiggestellt haben – wechseln die Gruppen im Uhrzeigersinn einen Tisch weiter und setzen die Arbeit an der Collage ihrer Mitschüler fort. Sie sollen dabei die Idee und den Stil aufgreifen. Nach 8 Minuten wird erneut gewechselt. Die Gruppen stellen nun jeweils die Collage fertig. Anschließend werden die Ergebnisse im Klassenraum aufgehängt und in einem Gallery Walk gemeinsam betrachtet.

Im Plenum erfolgt nun eine kurze Feedbackrunde:

- Über die Collagen:
 - Welche Collage gefällt euch am besten?
 - Was kann man an dieser Collage noch verbessern?
- Über die Methode:
 - Wie schwer fiel euch die Arbeit an einer fremden Collage?
 - Wie zufrieden seid ihr mit der Zusammenarbeit in den Gruppen?

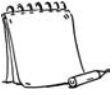
Konkrete Unterrichtsbeispiele:

Für diese Art der Ergebnissicherung eignen sich Themen, die sich gut beschreiben und darstellen lassen. Inhalte, bei denen komplexere Zusammenhänge dargestellt werden oder eine Bewertung gefordert wird, eignen sich weniger.

- Raumbispiele: Norddeutschland, die Alpen, Südeuropa, China etc.
- Lineare Prozesse: der Fön, Verkarstung, Talbildung in den gemäßigten Breiten etc.
- Ausgewählte Themenbereiche: Vulkantypen, konventionelle vs. ökologische Landwirtschaft, regenerative Energiequellen etc.



wiederholen; Umgang mit Fachbegriffen üben; hohe Schülerbeteiligung gewährleisten



ggf. Mobiltelefone

Durchführung:

Der Lehrer nennt einen Begriff oder eine Frage. Aufgabe der Schüler ist es, den Begriff schriftlich zu erklären bzw. die Frage zu beantworten. Dabei dürfen sie aber lediglich die für einen Tweet übliche Anzahl von maximal 140 Zeichen benutzen. Um die Methode authentischer zu gestalten und so die Motivation zu steigern, dürfen die Schüler die Erklärung auch auf ihren Handys schreiben (entweder mit Twitter oder alternativ als SMS) – was bei Twitter auch den Vorteil hat, dass die Zahl der Zeichen gleich angezeigt wird.

Konkretes Unterrichtsbeispiel:

Tweets zum Begriff „Schichtvulkan“

